



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTL. FÜR SCHRIFTFÜHRUNG: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 137

Wien, 5. August 1943

Jugend weg von Baustellen

=====

Derzeit werden in den verschiedensten Teilen der Stadt Erdarbeiten vorgenommen, die von der schulfreien Jugend mit gespanntem Interesse verfolgt werden. Dieses Interesse kann aber, besonders wenn es sich zur Annäherung an die Arbeitsstelle oder gar zum Besteigen von Baugerüsten verdichtet, recht gefährlich werden, da bei einiger Unachtsamkeit, wie sie ja der Jugend eigen ist, ein Sturz in die Erdvertiefungen oder von der Höhe und damit schwerer gesundheitlicher Schaden sehr leicht möglich sind. Tatsächlich hat sich ein solcher Unglücksfall auch schon ereignet. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, vor allem aber die Erziehungsberechtigten, mögen also warnend auf die Jugend einwirken, um einerseits Unfälle zu vermeiden und andererseits den an den Baustellen Beschäftigten ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen.

Diamantene Hochzeit

=====

Die Eheleute Ferdinand und Josefa Dworacek, 4., Lambrechtgasse 14, begehen heute (5. August) ihr diamantenes Ehejubiläum. Stadtkämmerer Dr. Hanke beglückwünschte das Jubelpaar namens der Gemeindeverwaltung und überreichte ihm die Festgeschenke der Stadt Wien.

Patruban'sche Herminen-Stiftung

=====

Die Hauptabteilung E, Gesundheitswesen und Volkspflege (Hauptwohlfahrtsamt, Abteilung E 6) der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien schreibt die Patruban'sche Herminenstiftung aus:

Zur Bewerbung sind berufen: Körperbehinderte Mädchen aus bedürftigen und würdigen Wiener Familien, die in einem ihren natürlichen Fähigkeiten entsprechenden und ihrem Gebrechen angemessenen Beruf

an geeigneten Anstalten (Schulen) teilweise oder ganz unentgeltlich ausgebildet werden sollen.

Der Stiftplatz wird jeweils auf die Dauer eines Schuljahres verliehen. Die Stiftungsverwaltung ist berechtigt, bei ungenügendem Fortgang oder sonstiger Nichteignung die Verleihung rückgängig zu machen.

Die Ansuchen, denen Personaldokumente (Taufschein, Heimatschein und das letzte Schulzeugnis) anzuschließen sind, sind bis spätestens 30. September 1943 bei der Stiftungsverwaltung, Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Abteilung E 6, 1., Gonzagagasse 23, einzubringen. Verspätet einlangende Ansuchen bleiben unberücksichtigt.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und
 =====

Abgaben im August 1943
 =====

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat Juli 1943 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
16. (15.)	Grundsteuer:	Einzahlung der Steuer für das 2. Viertel des Rechnungsjahres 1943
	Kanalräumungsgebühren:	Abfuhr des 2. Viertels 1943 der Jahresgebühr
	Coloniagebühr:	Abfuhr des 2. Viertels 1943 der Jahresgebühr
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. August 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN OÖR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 138

Wien, 7. August 1943

Das Kulturamt beglückwünscht Professor Hermann Eisenmenger

=====

Anlässlich der Verleihung des Professor-Titels an den Maler Rudolf Hermann Eisenmenger durch den Führer hat Stadtrat Blaschke dem Künstler ein herzliches Glückwunschtelegramm übersendet.

Wassersparmaßnahmen

=====

Die Wasserzuflüsse aus den Wiener Hochquellenleitungen reichen in ihrer Gesamtergiebigkeit nicht mehr aus, um den in der letzten Zeit überaus stark angestiegenen Wasserverbrauch zu decken.

Um Störungen in der Wasserversorgung zu vermeiden, werden daher die Haushaltungen, die gewerblichen und industriellen Betriebe und alle sonstigen Wasserverbraucher Wiens in ihrem eigensten Interesse aufgefordert, den Wasserverbrauch auf das unumgänglich notwendige Maß einzuschränken und gewissenhaft darauf zu achten, daß jeder unnütze Verbrauch und jede Wasserverschwendung unterbleibt. Wasserverluste, die durch ständig rinnende Auslaufnähe, Spüleleitungen oder sonstige Undichtheiten verursacht werden, sind in geeigneter Weise, allenfalls durch ein Absperren der betreffenden Leitung, hintanzuhalten.

Alle gewerblichen und industriellen Betriebe mit eigenen Wasserversorgungsanlagen werden aufgefordert, ihren Wasserbedarf soweit als möglich aus diesen Anlagen zu decken.

Vereinfachungen im Bestattungsgewerbe

=====

Auf dem Gebiete des Bestattungswesens wurden, den Forderungen des totalen Krieges Rechnung tragend, eine Reihe von Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt, die einerseits Gewähr dafür bieten,

daß sämtliche Bestattungen nach wie vor unter Wahrung aller Forderungen der Pietät in einwandfreier Weise durchgeführt werden können, und die andererseits verhindern, daß die Gesundheit der Bevölkerung durch ein zu langes Erstrecken der Bestattungsfristengefährdet wird.

Die Maßnahmen wurden im Einvernehmen mit allen hiefür in Frage kommenden öffentlichen Stellen getroffen und bestehen im wesentlichen in dem Unterbleiben von Hausaufbahrungen im alten Stadtgebiet, in der Beschränkung, auf gewissen Vorortefriedhöfen Bestattungen nur vormittags zuzulassen, in einer vernünftigen Einschränkung des Schaugepräges bei den Begräbnissen und in einer entsprechenden Rationalisierung des Transports von Leichen aus Krankenhäusern und Privatwohnungen auf die Friedhöfe.

Um eine gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung durch das Bestehen allzu langer Bestattungsfristen auszuschließen, wurde im Einvernehmen mit dem Hauptgesundheitsamt eine Regelung dahingehend getroffen, daß Aufschübe des Beerdigungstermines nur mehr in besonderen Fällen zugestanden werden. Als solche besondere Fälle wurden erklärt: lange Dauer der Zureise, Krankheit oder dringende berufliche Verhinderung nächster Angehöriger (Gatten, Eltern, Kinder, Geschwister) des Verstorbenen. Um die Kapazität der Aufbahrungshallen auf den Friedhöfen voll auszunutzen, mußte auf die bisherige Möglichkeit der freien Wahl der Bestattungstunde aufgegeben werden, sodaß die Bestattungstunden von nun an lediglich in der Reihenfolge der Anmeldung der Begräbnisse vergeben werden.

Die Bevölkerung wird diesen Maßnahmen umso größeres Verständnis entgegenbringen, als im Bestattungswesen bisher überhaupt keine Beschränkungen bestanden und ab nun bloß kaum fühlbare Beschränkungen festgelegt werden.

Ein unverbesserlicher Gastwirt

=====

Am 30. Jänner 1943 wurde über eine Amtshandlung berichtet, die das Marktamt der Stadt Wien gegen den Inhaber der Gaststätte "zur goldenen Birne" in der Inneren Stadt, Thomas Schindl, wegen des Ausschanks eines sogenannten "Nußschnapses" durchführen mußte, weil der findige Wirt einen solchen aus je 50 % aus Rumkomposition und Wasser hergestellt und zu einem übermäßig hohen Preis abgegeben hatte.

Diese Beanstandung genügte diesem Gastwirt anscheinend nicht, denn er setzte sein unsauberes Gebaren unbeirrt fort, wie die Kon-

trollen des Marktamtes ergaben.

Die Zahl der Gäste, als "Stammkunden" etwas "Außerordentliches" zu bekommen, ausnützend, verabreichte er hinter verschlossenen Türen an besonders zahlungswillige Gäste zu einem stark überhöhten Preis einen Wein, der sich bei der Untersuchung als verfälscht und genußuntauglich erwies und eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft bedingte.

Auch damit hatte der Mann noch nicht genug. Bei einer neuerlichen Nachschau mußte das Marktamt feststellen, daß er verdorbene und genußuntaugliche Pferdefleischabfälle, die einem Fleischergelhilfen bei einer Notschlachtung ausdrücklich als **H u n d e f u t t e r** überlassen worden waren, zur Verabreichung an die Gäste zurichten ließ. Dieses offensichtlich verdorbene Pferdefleisch sollte den Gästen als "Bruckfleisch" vorgesetzt werden.

Auch dieser Fall wurde unter Darlegung des unverbesserlichen Gebarens dieses Wirts der Staatsanwaltschaft angezeigt. Im Einvernehmen mit der Polizeibehörde wurde die sofortige Schließung des Betriebes verfügt.

Goldene Hochzeiten

=====

Die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien zum goldenen Hochzeitsfest empfingen in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Ehepaare: Franz und Marie Vlach, 15., Graumanngasse 16, Ignaz und Barbara Hawranek, 12., Oswaldgasse 10, Franz und Katharina Steinfest, 14., Märzstraße 140, sowie Johann und Maria Kubicek, 24., Hinterbrühl, Hortigstraße 9.

Ehrung von Neunzigjährigen

=====

Anläßlich des 90. Wiegenfestes hat die Stadt Wien in der abgelaufenen Woche die Frauen Marie Schodl, 15., Toßgasse 8, Franziska Fiala, 4., Karolinengasse 26, Natalia Krebs, 20., Universumstraße 40 sowie Anna Bauer, 10., Triester Straße 3, durch Glückwunschscheiben und Festgaben geehrt.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

32. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol O/I/II/III/IV Stk.	65/44/34/ 26/15	Möhren rot/gelb je kg	19/18
Erbsen A/B je kg	52/44	Karotten A/B je Bd.	18/10
Buschbohnen grün fadenl./fäd.	50/40	Radieschen je Bschl.	10
" Spargelb. " "	53/46	Rettiche je kg	54
Stangenbohnen grün " "	62/56	Porree je kg	39
" Spargelb. " "	65/59	Zwiebel u. Knoblauch, jung	21
Gurken je kg Trw./Freil.	52/28	Dillkraut je kg	47
Paradeiser je kg	46	Petersil-u. Selleriegrünes	34
Speisekürbis je kg	18	Schnittlauch je Bschl.	2
Wirsingkohl je kg	20	Marillen A/B je kg	126/102
Weißkraut je kg	19	Weißer Klarapfel je kg	66
Rot- und Blaukraut je kg	27	Pfirsiche A/B/C	120/96/ 62
Häuptelsalat OA/IA/A/B Stk.	11'5/10/ 9/7'5	Ringlotten I/II/III/IV/ V	80/68/ 56/33/ 22
" je kg	23	<u>Heurige Kartoffeln:</u>	
Bummerlsalat je Stk.	14	vom 5.8. bis 11.8.43 ab 12.8.43	
Koch- und Bummerlsalat je kg	23	weiß	16 14
Blätterspinat je kg	33	gelb	18 16.
Stengelspinat A/B je kg	29/24		
Mangold je kg	18		
Kohlrabi OOA/OA/I/II Stk.	17/14/10/ 8		
" je kg	21		

Die Höchstpreise gelten ab 8. August 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamsabteilungen bezogen werden. (10 Rpf je Stück.)



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHE SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-300. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 139

Wien, 9. August 1943.

Opernhaus der Stadt Wien.

Das Opernhaus der Stadt Wien eröffnet sein neues Spieljahr am Mittwoch, den 11. August, mit Carl Zellers "Vogelhändler".

Der eiserne Vorhang ist in den Sommerferien fertiggestellt worden, so daß sich den Besuchern der Eröffnungsvorstellung das Haus zum ersten Mal im Schmuck dieses Werks des am 13. Juli verstorbenen Wiener Malers Franz Kralicek darbieten wird. Das rechtzeitige Zustandekommen ist dem tatkräftigen Einsatz der Wiener Maler Rudolf Holzinger und Max Frey sowie des Sachberaters des Kulturamts der Stadt Wien, Professors Rudolf Böttger, zu danken.

60. Geburtstag des Wiener Bildhauers Heinrich Revy.

Stadtrat Blaschke hat dem akademischen Bildhauer Heinrich Revy, (Wien, 24., Brunn am Gebirge) zum 60. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm des Kulturamts der Stadt Wien übersendet.

ooo000ooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 26-500. KLAPPEN OOB. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 140

Wien, 11. August 1943.

Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft.
=====

Am Freitag (13. August) um 20 Uhr 30, veranstaltet das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft die Wiener Erstaufführung des finnischen Filmwerks "Karin und der Fremde" in den Imperial-Lichtspielen, Wien, I., Rotenturmstraße 19. Der Film wurde nach dem berühmten Roman "Ein Fremdling kam auf den Hof" von Mika Waltari gedreht.

ooo000ooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES N.S.G. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 141

Wien, 12. August 1943.

Mehr Vorsicht beim Neuanschluss von Elektrogeräten.

=====

Immer wieder kommt es vor, daß Stromabnehmer den Zähler durch den Anschluss von Elektrogeräten, insbesondere von Kochplatten u.dgl. überlasten und daher beschädigen. Wenn die neu angeschlossenen Geräte nicht überprüft werden, könnten sie ja auch vorschriftswidrig sein und Mängel aufweisen, durch die Elektrisierungen, Leitungs- oder Schaltungsbeschädigungen, Brände u.dgl. hervorgerufen werden. Vielen dieser Abnehmer scheint also nicht bewußt zu sein, welchen Schaden sie durch ihre Unwissenheit oder ihre Unvernunft vor allem sich selber zufügen. Das Elektrizitätswerk kann nämlich statt der beschädigten Zähler keinen Ersatzzähler mehr liefern, so daß jeder beschädigte Zähler abmontiert und in der Fabrik ausgebessert werden muß und erst dann wieder montiert werden kann. Während dieser Zeit, die nun oft Monate dauern kann, bleiben die Abnehmer natürlich ohne Strom. Bedauerlicherweise wird bei solchen Überlastungen oft auch die Hausgemeinschaft durch Kurzschlüsse oder Spannungsschwankungen in Mitleidenschaft gezogen. Aber auch die Kriegswirtschaft und damit die ganze Volksgemeinschaft werden geschädigt, da die für die Zählerreparatur sowie für das Ab- und Aufmontieren benötigte Arbeitszeit und das dazu erforderliche Material unnütz aufgewendet werden.

Alle Neuanschlüsse von Elektrogeräten sowie Änderungen in der Leitung, in den Sicherungen u.dgl. müssen daher durch einen befugten Elektroinstallateur beim Elektrizitätswerk vorschriftsmäßig angemeldet werden.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, daß ein Ausweichen von Kohle oder Petroleum zum elektrischen Strom gemäß dem Rundschreiben Nummer 4 des Reichswirtschaftsministers vom 9. Jänner 1940 unzulässig ist, da auf diese Weise mehr Strom verbraucht, also das Energiespargebot umgangen würde.

2.
straße ausgesprochen. 1905 veröffentlichte er darüber einen Artikel in der Zeitschrift des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins, dessen Präsident er lange Zeit hindurch war. Die Straße war nach diesem Plan in einem großen Bogen rund um Wien von Fischamend bis zum Leopoldsberg gedacht, fast genau so, wie sie in Teilstrecken nun ausgeführt ist.

Als Goldemund im Jahre 1908 leitender Oberbaurat und 1913 Stadtbaudirektor geworden war, hatte er damit die Verantwortung für das gesamte Bauen der Stadt. Aus der Fülle seines Schaffens seien die neuen Donaukanalbrücken, das Projekt einer dritten Strombrücke, der Ausbau der Wienzeile und das durch die Niederlegung der Kasernen gewonnenen Gebietes in der Alserstrasse sowie nächst dem Schwarzenbergplatz und seine vor keinen Schwierigkeiten zurückweichende Initiative bei der Sicherung und Schaffung neuer Großstadt-Grünflächen hervorgehoben. Er ist auch der geistige Urheber des wunderschönen und allseits beliebten Türkenschanzparks - früher ein trostloser, unbewachsener Lehmbang - , des Arenbergparks und des Schweizergartens.

Goldemund hatte damals keine leichten Kämpfe mit den Grundbesitzern durchzustehen, mit denen er auch als Anfechter der alten Bauordnung nicht auf gutem Fuß stand. Nach dem alten Baurecht stand dem Grundbesitzer die Verbauung seines Platzes bis auf wenige Quadratmeter zu, was die Entstehung jener elenden Zinshäuser zur Folge hatte, deren einziger Zweck es war - wie schon der Name sagt - möglichst viele Zinsen zu tragen und das Kapital zu mehren. Dieses Recht wurde damals von den politischen Parteien verteidigt. Goldemund dagegen trat für die modernen und sozialen Grundsätze von Licht, Luft, Sonne und Hygiene ein und wurde darin von Bürgermeister Lueger mit eiserner Stärke unterstützt.

Hat Goldemund einerseits eine Reihe von neuen Werten für unsere Stadt geschaffen, so wußte er andererseits auch alte bauliche Kostbarkeiten zu wahren und zu verteidigen. Die Albrechtsrampe und die Mülkerbastei, der Klosterneuburgerhof und die alten Palais in der Herrengasse verdanken nicht zuletzt ihm ihr Weiterbestehen bis heute.

Die Tätigkeit Goldemunds als Stadtbaudirektor von Wien war so bahnbrechend, daß das Stadtbauamt aus der bisherigen Unterstellung unter die Magistratsabteilungen herausgenommen und zu einem selbständigen Amt erhoben wurde. Damit war auf dem Wege der Hebung des Ingenieurstandes eine Großtat gesetzt und diesem Stand auch verwaltungsmäßig die ihm zustehende Anerkennung gegeben worden.

Zum Dank für sein technisches Wirken, aber auch für sein Eintre-

Dipl.Ing. Dr.techn. h.c. Heinrich Goldemund.

(Auszug aus der vom Archiv der Stadt Wien begonnenen Sammlung von authentischen Lebensgeschichten der hervorragendsten Wiener Persönlichkeiten der Gegenwart)

Heinrich Goldemund wurde am 15. August 1863 in Kojetein in Mähren geboren, ist jedoch schlesischer Abstammung. Sein Vater war Feuerwerker und hatte an den Kämpfen von 1859 und 1866 teilgenommen. Durch ein Herzleiden dienstunfähig geworden, ging er als Hauptmann in Pension und wurde Kanzleileiter am Dekanat der medizinischen Fakultät der Wiener Universität. Er starb 1888 an Herzschlag und hinterließ Frau und Sohn - eine Tochter war als ganz junges Mädchen an der Cholera gestorben - in ziemlich knappen finanziellen Verhältnissen.

Trotzdem führte Heinrich Goldemund seine Studien weiter. Die ersten beiden Klassen der Volksschule hatte er in Wien, die übrigen in Krakau besucht, wo sein Vater damals in Garnison war; die Mittelschule und Technische Hochschule absolvierte er in Wien. Hofrat Professor Dr. Finger in Mechanik, Hofrat Professor Ing. Radinger in Maschinenbau, Hofrat Professor Rziha in Eisenbahnbau und Professor Dr. Josef Bayer in Kunstgeschichte seien als seine Lehrer besonders hervorgehoben. Er legte die zweite Staatsprüfung als Bauingenieur mit sehr gutem Erfolg ab und bekam gleich drei Anträge auf Anstellungen.

Der Mutter zuliebe blieb er in Wien und trat am 27. August 1890 in das Stadtbauamt ein.

1896 verheiratete er sich mit der am 15. September 1866 geborenen Wienerin Maria Mähling, deren Vater ein kleiner Kaufmann und Bezirksrat in der Roßau war. Sie ist 1939 an Angina pectoris gestorben. Aus der Ehe stammen zwei Söhne, und zwar Dipl.Ing. Dr. Heinrich Goldemund, geboren am 20. Jänner 1897, Direktor und Betriebsleiter der "Universale" Hoch- und Tiefbau A.G., und Otto, geboren am 21. Juni 1899, derzeit bei der Wehrmacht in Frankreich.

Schon in jungen Jahren war Goldemund durch einen errungenen Preis anlässlich eines städtebaulichen Wettbewerbes aufgefallen, so daß er zunächst als Mitarbeiter, später als Leiter in das Regulierungsbureau des Stadtbauamtes berufen wurde. In dieser Stellung hatte er Einfluss auf den Ausbau und die moderne Gestaltung der Stadt. Mit dem Ausbau Wiens, das damals die Metropole eines Großreiches war, wurde das Aussehen der Millionenstadt in einem entscheidenden Maße beeinflusst. Goldemund gab Bürgermeister Dr. Lueger die Anregung zur Schaffung des Wiener Wald- und Wiesengürtels, der unserer Stadt die einzig dastehende Schönheit ihrer Umgebung gewahrt hat. Er hatte auch als erster die Idee der Höhen-

3.

ten für die Stellung des Ingenieurs wurde Goldemund 1917 zum Ehrendoktor der Wiener Technischen Hochschule ernannt.

Im Jahre 1920 trat er von der Leitung des Stadtbauamtes zurück, nachdem er kurze Zeit auch Mitglied der konstituierenden Nationalversammlung Deutschösterreichs gewesen war, und übernahm als Präsident die Leitung der "Universale" Hoch- und Tiefbau A.G., die er zur führenden Bauunternehmung der Ostmark emportrug. Erst im Vorjahre trat er aus Gesundheitsrücksichten entgültig in den Ruhestand. Er befaßt sich aber noch heute mit den städtebaulichen Problemen Wiens und hat erst kürzlich eine ideenreiche Studie über die Verkehrsprobleme des modernen Wien verfasst.

Goldemund, der sich durch sein Wirken als wahrer Sozialist der Tat bewährte, stammt aus einer nationalen Familie - der Bruder seiner Mutter zum Beispiel hatte anlässlich der Badeni-Unruhen seine Offizierscharge verloren - und hat das Wirken seiner Söhne, beide illegale Parteimitglieder, stets tatkräftig unterstützt.

Wenn nun der 80. Geburtstag des ehemaligen Stadtbaudirektors Dr. Heinrich Goldemund gefeiert wird, so gedenkt mit seiner Heimatstadt Wien, für die er sich sein ganzes Leben hindurch eingesetzt hat und die ihm so viel Praktisches und Schönes dankt, die ganze technische Welt dieses Vorkämpfers der modernen Zeit, dieses großen und weit vorausblickenden Städtebauers.

ooo000ooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 26-500. KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 142

Wien, 13. August 1943.

Gesundheitliche Betreuung der weiblichen Jugendlichen
=====

des Reichsgaues Wien.

Nachdem im Frühjahr sämtliche männlichen Jugendlichen des Reichsgaues Wien (Geburtsjahrgang 1928) zur Feststellung beeinflussbarer Gesundheitsschäden, der Berufstauglichkeit und zur Einleitung gesundheitsfürsorglicher Maßnahmen untersucht wurden, sollen nun auf Veranlassung des Hauptgesundheitsamtes und der Gesundheitsabteilung der HJ ab Mitte August sämtliche fünfzehnjährigen Mädchen einer solchen Untersuchung unterzogen werden.

Diese Untersuchungen werden von Ärztinnen des Hauptgesundheitsamtes durchgeführt. Durch eine allgemeine Schirmbild-Röntgenaufnahme der Brustorgane und eine Untersuchung des Gebisses wird der Wert dieser Maßnahme erhöht. Das Ziel dieser besonderen Betreuung ist eine gesunde, vor Kriegsschäden bewahrte, voll einsatzfähige Jugend.

Die Erziehungsberechtigten und Betriebsführer werden gebeten, die Geladenen zur pünktlichen Einhaltung der Untersuchungstermine anzuhalten.

ooo000ooo

Dipl. Ing. Dr. techn. h. c. Heinrich Goldemann

Der dritte Satz der in den gestrigen Rathaus-Nachrichten ausgegebenen lebensgeschichtlichen Darstellung hat richtig zu lauten: Durch ein Herzleiden dienstunfähig geworden, wurde er Kanzleileiter im Dekanat der medizinischen Fakultät der Wiener Universität.

ooo000ooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002.263.039

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 143

Wien, 14. August 1943.

Goldene Hochzeiten.

Die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien zum goldenen Hochzeitsfest empfangen in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Ehepaare: Josef und Marie Spindler, 16., Wurlitzergasse 38, Peter und Marie Bartak, 7., Schottenfeldgasse 95, Ludwig und Marie Hahus, 12., Michael Bernhardgasse 1.

Ehrung von Neunzigjährigen.

Anlässlich des 90. Wiegenfestes hat die Stadt Wien in der abgelaufenen Woche die Frauen Maria Dworak, 18., Schopenhauerstrasse 25, Klara Them, 2. Schüttelstrasse 43, Auguste Kastner, 13., Altersheim Lainz, Marie Picek, 3., Steingasse 26, und Marie Voit, 15., Johnstrasse 24, durch Glückwunschschriften und Festgaben geehrt.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten.

33. Amtliche Höchstpreisliste.

Karfiol 0/I/II/III/IV Stk. 65/44/34/26/15	Möhren rot/gelb kg	18/17
Erbsen A/B je kg	Karotten A/B Bd	16/9
Buschbohnen grün, fadenl./fäd. 50/40	Radieschen Bschi	10
" Spargelb. " " 53/46	Rettiche je kg	54
Stangenbohnen gr. " " 62/56	Porree je kg	40
" Spargelb. " " 65/59	Zwiebel u. Knob. jung	18
Gurken je kg Freil.	Dillkraut je kg	47
Speisemais Stk.	Petersil-u. Selleriegn.	34
Paradeiser ausgerf. je kg	Schnittlauch je Bschi.	2
Paradeiser grün je kg	Weisser Klarapfel kg	66
Speisekürbis A je kg	Pfirsiche A/B/C kg	120/96/62
Kürbis je kg	Ringlotten I/II/III/IV/V	80/68/56/33/22
Zuckermelonen je kg	Heurige Kartoffeln:	
Wassermelonen je kg	ab 12.8.1943	
Paprika, Pfefferoni kg	weiss	14
Wirsingkohl je kg	gelb	16
Weisskraut je kg		
Rot- und Blaukraut je kg		
Hauptelsalat 0A/IA/A/B St. 11.5/10/9/7/5		
" je kg		
Bummerlsalat u. Endiviens. St.		
Koch- u. Bummerlsalat je kg		
Blätterspinat je kg		
Stengelspinat A/B je kg		
Mangold je kg		
Kohlrabi 00A/0A/I/II Stk. 17/14/10/8		
" je kg		



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 144

Wien, 16. August 1943.

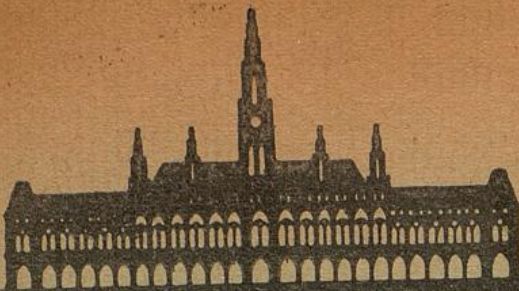
Betriebsappell im Schlachthof St. Marx.

Im großen Gefolgschaftssaal des Schlachthofes St. Marx fand Samstag (14. August) ein Betriebsappell der Angestellten des Schlachthofes statt, bei dem der Betriebsführer, Veterinär-amts-Direktor Dr. Peschke, den Leiter der zuständigen Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" Stadt-rat Mayerzede begrüßen konnte. Zunächst berichtete der als Oberfeldwebel im Osten stehende Schlachthofgehilfe Josef Partsch aus seinen eigenen Erlebnissen über die Zustände im Sowjet-"Paradies" und gab in schlichter aber umso eindrucksvollerer Weise ein erschütterndes Bild der zynischen und bestgetarnten Massensklaverei des Sowjetsystems in seiner ganzen Seelenlosigkeit und Scheußlichkeit, mit seinen prunkvollen Parteieinrichtungen und den jämmerlichen Behausungen der stumpf- und willenlos gewordenen Bevölkerung. Seine Darlegungen zeigten, daß der Landser an der Front, der aus eigener Anschauung erfahren hat, warum er draußen steht, mit Vertrauen in die Zukunft blickt, und daß daher die Heimat ausharren und mithelfen muss und nicht mehr für sich erwarten darf, als jedem einzelnen zusteht. Aus seinen Worten ergab sich aber auch die beglückende Überzeugung, daß der Endsieg unser ist, wenn jeder seine Pflicht erfüllt, und daß damit die größte Gefahr gebannt wird, die je-mals das deutsche Volk bedroht hat.

Reichsredner Dr. Körber, Amtsdirigent der Hauptabteilung C der Gemeindeverwaltung, sprach bei diesem Anlass über "Das Judentum als Weltparasit". Seine Ausführungen erwiesen, daß in diesem weltgeschichtlichen Ringen eigentlich bloß zwei Arten von Menschen einander gegenüberstehen, die einen, deren Sorge allein ihrem Ich und ihren rein persönlichen Genüssen gilt, und die andern, denen vor allem die Sorge um ihre Kinder und Kindeskinde, um ihre Familie und ihr Volk am Herzen liegt, deren Schicksal nun auf Jahrhunderte hinaus endgültig entschieden wird. Sowohl nach der Lage im Inneren Deutschlands als auch nach den ständig steigenden Rüstungen der dem Judentum verschworenen

Feinde habe der Führer gerade im rechten Augenblick die Abwehr eingesetzt, denn es war die letzte Chance, die das deutsche Volk hatte, um sich vom Judentum endgültig zu befreien und nicht für ewige Zeiten wie alle anderen Völker zum Sklaven des Judentums in seiner plutokratischen und bolschewistischen Gestalt zu werden. Die Schuld an diesem Kriege trage aber nicht nur das nach unbeschränkter Weltherrschaft strebende Judentum, sondern tragen auch alle jene Generationen und Menschen, die die aus Vorderasien stammenden Juden einst in Europa eindringen ließen, die sie zu gleichberechtigten Gliedern von Glaubens- und Staatsgemeinschaften gemacht haben und die als ihre Trabanten und Helfershelfer dazu beigetragen haben, sie finanziell und politisch großwerden zu lassen. Dieser Krieg sei die schwerste Bewährungsprobe für das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und für jeden einzelnen, eines aber könne jeder ruhig im Herzen tragen: In diesem Krieg werde und müsse Deutschland siegen, denn der Sinn der Geschichte ginge verloren und es wäre kein gerechtes Walten der Gottheit auf dieser Erde, wenn die jüdischen Völkersausbeuter und Kriegsverbrecher die unbeschränkten Herren der Erde werden sollten. Darin aber liege auch unsere Verantwortung, denn nach Deutschland sei kein Volk mehr imstande, Europa und die Welt von der jüdischen Pest zu befreien. Wenn wir versagen, dann würde Europa erst recht ein wahres Schlachtfeld werden, ein einziges riesiges Katyn und Winniza bis in die entlegensten Gebirgsdörfer hinauf. Darum dürfen wir auch in den schwersten Stunden den inneren Glauben nicht verlieren, sondern müssen treu, standhaft und tapfer bleiben. Der Endsieg führe zu Deutschlands Zukunft, Freiheit und Größe.

ooo000ooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 145

Wien, 18. August 1943.

Zum 70. Geburtstag Leo Slezaks.

Als Leiter des Kulturamts der Stadt Wien und als Sprecher der vielen Wiener Freunde und Verehrer des Künstlers hat Stadtrat Blaschke dem Kammersänger Leo Slezak ein herzliches Glückwunschsreiben zum 70. Geburtstag übersendet. Der Brief gedenkt dankbar der großen künstlerischen Leistungen Slezaks, die den Ruhm Wiens als Stadt der Musik in der ganzen Welt gefestigt haben, und stellt fest, daß die Bildnisbüste im Museum der Stadt Wien auch in künftigen Zeiten ein ehrendes Zeichen seines Wirkens geben wird.

Familienunterhalt und Urlaub werktätiger Soldatenfrauen.

Vielfach herrscht die Meinung vor, daß werktätige Soldatenfrauen für die Zeit unbezahlter Urlaubstage eine Erhöhung des Familienunterhalts beantragen können. Mit dem Erlaß vom 30. Juni 1941 hat aber der Reichsminister des Innern angeordnet, daß das unselbständige weibliche Arbeits-einkommen bei der Bemessung des Familienunterhalts außer Ansatz zu lassen ist. Daher bleibt auch ein Wegfall oder eine Verminderung des Arbeits-einkommens ohne Einfluß auf die laufenden Familienunterhaltsbezüge. Aus diesem Grunde kann auch keinerlei Erhöhung des gewährten Familienunterhalts eintreten.

ooo000ooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500. KLAPPEN 002. 203. 009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 146

Wien, 21. August 1943.

Musikschule der Stadt Wien.

Zum Leiter der Operschule (Schule für musikalische darstellende Kunst) an der Musikschule der Stadt Wien wurde Kammersänger Alfred Jerger berufen. Kammersängerin Professor Anna Bahr-Mildenburg wird eine Sonderklasse für musikdramatische Darstellung leiten.

(Die Musikschule der Stadt Wien, I., Johannesgasse 4a, gliedert sich derzeit in die Abteilung I., Schule für Musik (Musiktheorie, Gesang, Klavier, Cembalo, Orgel, alle Streich- und Blasinstrumente, Gitarre, Laute, Harfen, Schlagwerk), die Abteilung II, Schule für musikalische darstellende Kunst, unter der Leitung des Kammersängers Alfred Jerger, mit der Sonderklasse für musikdramatische Darstellung unter der Leitung der Kammersängerin Professor Anna Bahr-Mildenburg, die Abteilung III, Tanzausbildungsstätte für Bühne und Lehrfach, unter der Leitung von Frau Professor Rosalja Chladek, und die Abteilung IV, Seminar für Singeschullehrer, unter der Leitung von Franz Burkart.

Der Unterricht beginnt am Donnerstag, den 23. September. Einschreibungen und Anmeldungen ab 1. September, Aufnahmeprüfungen ab 13. September.)

Josefstädter Heimatmuseum.

Vor mehreren Jahren legte der Heimatforscher Ludwig Berka im VIII. Wiener Gemeindebezirk den Grundstock zu einer lokalhistorischen Sammlung. Trotz des Krieges sollen nun die Arbeiten fortgesetzt werden, um in der Josefstadt ein Heimatmuseum erstehen zu lassen. Der Verein zur Erhaltung und Förderung des Josefstädter Heimatmuseums bietet jedem bodenständigen Volksgenossen ein interessantes und dankbares Arbeitsgebiet zur Mitarbeit als Heimatpfleger, Heimatforscher, Propagandist (Mitgliedswerbung) oder im Arbeitsausschuss. Durch die Vereinsbeiträge (ordentliche Mitglieder jährlich mindestens 1 RM, unterstützende Mitglieder jährlich mindestens 5 RM) werden die nötigen Geldmittel zur Ausgestaltung der Schau-

räume beschafft.

Bezirkshistorische Urkunden, Bilder und sonstige Gegenstände mögen dem Museum geschenkweise oder als Leihgabe (gegen jederzeitigen Widerruf) zur Verfügung gestellt werden. Alle bisher gesammelten Gegenstände werden einstweilen in einem besonderen Lager; VIII., Strozzigasse 13, verwahrt, bis es gelungen sein wird, für das Josefstädter Heimatmuseum ein geeignetes Dauerheim zu schaffen.

Das Kulturannt der Stadt Wien hat den Bezirksvorsteher a.D. Anton Brunner zum Vereinsführer des neugegründeten Vereins zur Erhaltung und Förderung des Josefstädter Heimatmuseums bestellt.

Die Geschäftsstelle befindet sich VII., Hermannsgasse 24, Fernruf: B 36-5-45, Klappe 01.

Goldene Hochzeiten.

Die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien zum goldenen Hochzeitsfest empfangen in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Ehepaare: Karl und Josefa Sluneko, 15., Nobilegasse 17, Ferdinand und Scholastika Menzl, 21., Stammersdorf, Hauptstrasse 18, Wenzl und Maria Stowasser, 5., Spengergasse 57, Johann und Karoline Liszka, 4., Favoritenstrasse 54, Anton und Maria Habesch, 12., Arndtstrasse 88, Ludwig und Julianna Poiss, 23., Schwechat, Dreherstrasse 4, Emil und Elisabeth Braun, 15., Hamerlinggasse 11, Josef Franz und Anna Stasny, 15., Goldschlagstrasse 49, Leopold und Amalie Jielg, 7., Kandlgasse 5, Heinrich und Ida Gemeiner, 4., Graf Starhemberggasse 5, Franz und Karoline Sebelik, 4., Johann Straussgasse 5, Johann und Klara Müller, 3., Hohlweggasse 40, Wenzel und Johanna Hostasch, 18., Währinger Gürtel 21, Georg und Marie Velek, 20., Dresdnerstrasse 53, sowie Wenzel und Maria Sindelar, 11., Am Kanal 75.

Ehrung von Neunzigjährigen.

Anlässlich des 90. Wiegenfestes hat die Stadt Wien in der abgelaufenen Woche die Frauen Vinzenzia Petr, 15., Viktoriagasse 14 b, Marie Munched, Klosterneuburg, Leopoldstrasse 31, und Marie Nimmerfroh, 3., Es-larngasse 28, durch Glückwunschsreiben und Festgaben geehrt.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002. 203.009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 147

Wien, 28. August 1943.

Begräbnis des Komponisten Paul Königler.

=====

Beim gestrigen Begräbnis des Komponisten Paul Königler in Lilienfeld legte ein Vertreter der Wiener Stadtverwaltung einen Kranz der Stadt Wien nieder. Über Auftrag des Kulturamts der Stadt Wien wurde für die städtischen Sammlungen eine Totenmaske angefertigt.

Bulgarische Jugendführer im Rathaus.

=====

In Anwesenheit des kgl. bulgarischen Generalkonsuls Dr. Hodjeff empfing am 26. August Stadtrat Blaschke im Rathaus eine Gruppe von Jugendführern der bulgarischen staatlichen Jugendorganisation "Brannik", die am Ende einer Deutschlandreise von Wien aus ihre Rückkehr in die Heimat antreten.

Stadtrat Blaschke begrüßte die lieben Gäste im Namen der Wiener Stadtverwaltung auf das herzlichste und gab ihnen einen anschaulichen Überblick über die Stellung Wiens im europäischen Raum im allgemeinen und gegenüber Südosteuropa im besonderen. Er legte ihnen die Bedeutung des gegenwärtigen gemeinsamen Schicksalskampfes klar, in dem es darum gehe, daß sich Europa als eine Gemeinschaft der Geistigkeit, der großen Glaubenskräfte und der Kultur zunächst seiner selbst völlig bewußt werde. In einem neuen Europa müsse eine Gemeinschaft einander achtender und schätzender nationaler Individualitäten hergestellt werden, von denen jede ohne die Bevormundung raumfremder Großmächte ein selbständiges und möglichst entwicklungsfähiges nationales Leben zu führen vermag. Deutschland führe diesen Krieg nicht, um eine Diktatur über Europa herbeizuführen, sondern um die berechtigten nationalen Interessen der europäischen Völker zu verfechten und in einer fundamental neuen Konstruktion ein europäisches Gemeinschaftsleben überhaupt erst zur Existenz zu bringen. Darum beginnen auch schon alle Völker Europas klar zu sehen und tiefer zu verstehen, daß der Sieg Deutschlands ihren eigenen nationalen Interessen entspricht. Wenn dieser Kampf...

nicht gewonnen würde, dann würde Europa auf eine unvorstellbar lange Zeit hinaus, ja vielleicht für immer als bannbrechende und wegweisende Kulturgemeinschaft verschwinden. London, Moskau und Washington wollen vor allem ihre eigenen materiell betonten Interessen durchsetzen, um mit der Materie in Europa den Geist zu vernichten. Deutschland und Bulgarien, die in ihrer ganzen Geschichte nie in irgend einem Gegensatz, sondern immer nur in herzlicher Freundschaft zu einander gestanden sind, haben sich dagegen erhoben, aber nicht um der Materie und der Spekulation willen, sondern im Glauben an die Zukunft Europas, an die Harmonie der europäischen Völker und an die Zukunft dieser Harmonie.

Stadtrat Blaschke bat die jugendlichen Gäste, in ihrer Heimat zu künden, was sie hier in Deutschland gesehen, und auch in ihrer Generation die herzliche Freundschaft weiterzupflegen, die so alt ist wie die deutsche und bulgarische Geschichte. Es sei ein glücklicher Umstand, daß sie Deutschland gerade in einer Zeit schwerster Prüfungen besuchen, um in ihrer Heimat berichten zu können, wie ~~wir~~ glaubensstark und unerschütterlich das deutsche Volk in seinem Willen zu siegen sei.

Der Sprecher der Gäste hob die überaus herzliche Aufnahme seiner Kameraden in Deutschland und die engen freundschaftlichen Sympatien zwischen der Stadt Wien und den Bulgaren hervor. Die Abordnung habe Gelegenheit gehabt, die Hitlerjugend und ihre Einrichtungen kennen zu lernen und wahrzunehmen, daß die deutsche Jugend zum Kampf und zum Sieg im Sinne der europäischen Gemeinschaft vorbereitet werde und willens sei, diesen Kampf bis zum siegreichen Ende zu führen. Auch die bulgarische Jugend werde im Sinne der europäischen Gemeinschaft erzogen und auch Bulgarien habe nicht nur die Erringung seiner nationalen Ziele und Ideale, sondern die Sicherung der europäischen Gemeinschaft vor Augen. Die bulgarische Jugend fühle die Schicksalsverbundenheit mit dem deutschen Volk besonders stark und habe erkannt, daß die Gemeinschaftsaufgaben Europas um jeden Preis gelöst werden müssen.

Goldene Hochzeiten.

=====

Die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien zum goldenen Hochzeitsfest empfangen in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Ehepaare: Alexander und Gisela Forbes, 25., Rodaun, Waldmühle, Kaltenleutgebner Straße 22, Benedikt und Auguste Mock, XI., Siedlung Simmeringer Heide, Gruppe I, Franz und Adelheid Schramml, 15., Hackengasse 5, Jonann und Marie Rauscher, 20., Karl Czerny-Gasse 13, Karl und Maria Himmier, 14., Hackinger Straße 51, Jonann und Marie Popp, 18., Schumanngasse 28, Anton und Anna Huemer, 18., Ferrogasse 34, Ignaz und Eleonora Angermann, 4., Jonann-Strauss-Gasse 45, Jonann und Marie Appert, 20., Jägerstraße

18, Alexander und Wilhelmine Pete, 12., Tivoligasse 15, Wilheim und Barbara Slepicka, 3., Honiweggasse 38, und Jonann Michael und Leopoldine Klum, 24., Maria Enzersdorf, Liechtensteinstrasse 48.

Ehrung einer Neunzigjährigen.
=====

Anlässlich des 90. Wiegenfestes hat die Stadt Wien in der abgelaufenen Woche Frau Marie Sommerer, 13., Firmiangasse 41, durch Glückwunschsreiben und Festgabe geehrt.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten.
=====

35. Amtliche Höchstpreisliste.
=====

Karfiol O/I/II/III/IV Stk.	65/44/34/26/15	Koch-u. Bummerisalat, kg	23
Erbsen A/B je kg	60/49	Blätterspinat je kg	36
Buschbohnen, grün, fdl., fädig	50/40	Stengelspinat A/B je kg	30/25
" Spargelb., fdl., fd.	53/46	Mangold je kg	18
Stangenbohnen, grün, fdl., fd.	55/56	Kohlrabi OOA/OA/I/II Stk.	17/14/10
" Spargelh." "	65/59	" je kg	21
Gurken, Freil, A/B je kg	28/23	Karotten A/B Bd.	16/9
Speisemais Stk.	9	Möhren rot/gelb kg	16/14
Paradeiser, ausgereift kg	34	Radieschen, Bschl.	10
" grün, kg	19	Rettiche je kg	54
Paprika, Pfefferoni, kg	62	Porree je kg	40
Speisekürbis A je kg	16	Zwiebel je kg	20/35
Kürbis je kg	11	Dillkraut je kg	47
Zuckermelonen je kg	64	Petersil-u. Selleriegr.	26
Wassermelonen je kg	34	" wurzeln u. Sell. kn.	33
Wirsingkohl je kg	17	Schnittlauch, Bschl.	2
Weisskraut je kg	15	Pfirsiche A/B/C kg	120/96/62
Rot-u. Blaukraut je kg	21	Ringlotten I/II/III/IV/V kg	80/68/56/33/22
Hauptelsalat OA/IA/A/B Stk.	11.5/10/9/7.5	Heurige Kartoffeln: bis 31.8.43	
" je kg	23	weiss ll	12
Bummerl-u. Endiviens., Stk.	14	gelb ll	12

Die Höchstpreise gelten ab 29.8.43 und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muss entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bedingungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (Rpfl 10 je Stk)

Zusammenlegung der Standesämter Penzing und Fünfhaus.
=====

Das Standesamt Penzing, Amtssitz 14., Penzinger Straße 59, und das Standesamt Fünfhaus, Amtssitz 15., Gassgasse 8/10, wird mit 1. September 1943 zum Standesamt Wien-Penzing-Fünfhaus mit dem Amtssitz Wien, 14., Penzinger Straße 59 zusammengelgt.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN, BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500. KLAPPEN 002. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 148

Wien, 31. August 1943

Enhrung der verstorbenen Wiener Schauspielerin Hedwig Keller
=====

Die am 27. August 1943 verstorbene Wiener Schauspielerin Hedwig Keller wird heute (31. August) am Hietzinger Friedhof beerdigt. In Würdigung der Verdienste der Verstorbenen als langjährige Schauspielerin am Deutschen Volkstheater wird ein Vertreter des Kulturamtes einen Kranz der Stadt Wien am Grabe niederlegen.

Zum 65. Geburtstag des Malers Oswald Grill
=====

Der Landschaftsmaler Professor Oswald Grill vollendete gestern (30. August 1943) seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlaß übermittelte ihm der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben, in dem er das Kunstschaffen des Jubilars besonders würdigt.

oooOooo

- November: "Kuhreigen", "Goldmarie", "Hansi fliegt zum Negerkraut" und "Schwarzer Peter"
- Ende November: Neueinstudierung eines neuen Balletts unter Ballettmeister Joukowski
- Dezember: "Barbier von Sevilla"
Märchenopern, vor allem Puppenfee
- Jänner: Neueinstudierung "Waffenschmied" (wahrscheinlich mit Dekorationen und Kostümen der Staatsoper),
"Tiefland"
- Februar-März: "Rosenkavalier"
und Ballettabend mit Werken von Richard Strauß,
beides zur Geburtstagsfeier des Meisters
- April: "Figaros Hochzeit", Neueinstudierungen: "Susannens Geheimnis" von Wolf Ferrari und "Gianni Schicchi" von Puccini
"Evangelimann"

P e r s o n e l l e Ä n d e r u n g e n :

Tenöre:

Neuverpflichtet: Hugo Meyer-Welfing, ein Wiener, vom Stadttheater Stettin,

Eduard Rothacker, aus Reichenberg zurückgekehrt,
Philipp Rasp, von der Dresdner Staatsoper,
Karl FRIEDRICH, gemeinsam mit der Staatsoper.

Eingerückt: Herbert Klomser

Ausgeschieden: Janni Traganos, nach Regensburg

Baritone:

Neuverpflichtet: Tichomir Tichoff vom Stadttheater in Aachen
Alexander Welitsch vom Opernhaus Königsberg (mit
Ljuba Welitsch nicht verwandt)

Willi Horsten, Opernhaus Bremen,
Alexander Kolacio, Nationaltheater Belgrad.

Bässe:

Neuverpflichtet: Dragutin Fijala, Kaiserslautern

Eingerückt: Rudolf Feichtmayr.

Soprane:

Neuverpflichtet: Bojka Konstantinova, Sofia
Ljuba Welitsch, Stadttheater Dresden
Rosl Walder, aus Zürich zurück

Ausgeschieden: Friedl Gehr nach Olmütz,
Nora Jungwirt, Opernhaus Dresden
Eise Macha, nach Posen.

Alt:

Verpflichtet:

Mela Zimmer, vom Opernhaus Graz, hat
bisher gastiert

Ausgeschieden:

Johanna Blatter, Opernhaus Leipzig.

Spielleiter:

Neu verpflichtet:

Oberspielleiter Hans Stronbach, Haag,
ehemals Staatsoper Dresden

Ausgeschieden:

Spielleiter Rudolf Leisner, nun Ober-
spielleiter für Schauspiel in Baden bei
Wien

Kapellmeister:

Neu verpflichtet:

Erwin Baltzer, Grazer Opernhaus,
Etti Zimmer aus Bremen

Ballettmeister:

Neu verpflichtet:

Anatol Joukowski, Berliner Reichshoch-
schule für Tanz

Ballett:

Neu verpflichtet:

Solotänzerin Irina Vasilieva und
Solotänzerin Lili Kolesnikoff

Ausgeschieden:

Solotänzerin Maria Radulescu und
Thea Winter

Chordirektor:

Neu verpflichtet:

Albert Mattausch

Ausgeschieden:

Alexander Paulmüller, geht als Kapell-
meister an das Opernhaus Breslau

Bühnenbildner:

Neu verpflichtet:

Toni Steinberger, Düsseldorf.

Darüber hinaus Vermehrung des künstlerischen Personals

um 6 Chorherren, 2 Chordamen, 6 Ballettdamen und 2 Solotänzer.

Gefolgschaftsappell im Opernhaus der Stadt Wien am 30. August 1943
=====

(Unterlagen für die Presse)

Intendant Jölli leitete die Vorarbeiten für die neue Spielzeit mit einem in Anwesenheit des Leiters des Kulturamts, Stadtrates Dipl. Ing. Blaschke, abgehaltenen Gefolgschaftsappell des Opernhauses der Stadt Wien ein.

A b g e l a u f e n e s S p i e l j a h r :

- | | |
|----------------------------|--|
| 6. September 1942: | Neuinszenierung "Aida" |
| 29. September 1942: | Neueinstudierung, Ballettabend: Erstaufführung, "Festlicher Tanz" von G.F. Händel, Uraufführung, "Imbren mit der langen Nase" von Kresimir Baranovic, Erstaufführung, "Tarantella" von Rudolf Kattnigg |
| 1. November 1942: | Neueinstudierung, Humperdingks "Königskinder" |
| 1. Dezember 1942: | Neueinstudierung, Nicolai "Die lustigen Weiber von Windsor" |
| 14. Dezember 1942: | Uraufführung Märchen "Hansi fliegt zum Negerkral" von Hera Kabmekat, Musik von Rudolf Kattnigg |
| 15. bis 22. Dezember 1942: | Märchenwoche für die Kinder |
| 22. Dezember 1942: | Neueinstudierung Humperdingks "Hänsel und Gretel", sowie Neueinstudierung "Puppenfee" von Josef Bayer |
| 3. März 1943: | Ballettabend: "Slawische Tänze" von Anton Dvorak, "Wiener Impressionen" von Josef Lanner, "Die grüne Flöte" von W.A. Mozart |
| 1. April 1943: | Neuinszenierung von "Don Carlos" von Verdi |
| 4. bis 13. April 1943: | Verdi-Zyklus |
| 14. April 1943: | Lanner-Gedenkfeier des Kulturamts der Stadt Wien |
| 11. bis 13. Mai 1943: | Gastspiel des Kroatischen Staatstheaters Zagreb |
| 10. Juni 1943: | Neuinszenierung "Ariadne auf Naxos" von Richard Strauß. |

N e u e s S p i e l j a h r :

Weniger Neueinstudierungen, dafür umsomehr Überholungen der auf dem Spielplan stehenden Werke:

- | | |
|--------------------------|--------------------------------------|
| Zweite Hälfte September: | "Cavalleria Rusticana" und "Bajazzo" |
| Eine Woche später: | "Martha", in doppelter Besetzung |
| Ende Oktober: | Neueinstudierung "Tannhäuser" |